



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Vor Ort präsent – die Welt im Blick

Sorgende Gemeinschaft / Caring Community

Was wäre, wenn eine «Kultur der Sorge» entstünde, ein Ort, «... wo Menschen leben, lieben, arbeiten, alt werden, versorgen, sterben, trauern und sich umeinander kümmern», wie Klaus Wegleitner seine Vision eines Lebens aus der Fülle formuliert. Die Kirchen haben langjährige Erfahrung in der Kultur der Sorgenden Gemeinschaft. Seelsorgerliche, diakonische und kulturelle Angebote gehören seit jeher zum kirchlichen Grundangebot. Dennoch sind wir infolge des demografischen, des kulturellen und des sozialen Wandels sowohl als Einzelperson, als Gesellschaft sowie als Kirchgemeinde herausgefordert, neue Kontakte zu knüpfen, sich sorgend zu vernetzen. Dabei bieten die Kirchen wertvolle Ressourcen für solche Netzwerke, indem sie unter anderem über Räume an zentralen Lagen, über ein Netz von freiwillig Tätigen und über Wissen verfügen. Damit wir dem Sorgebedürfnis möglichst breitflächig entsprechen können, sind Kooperationen mit ausserkirchlichen Organisationen wie politischen Gemeinden, professionellen Diensten (z.B. Spitex), Vereinen und weiteren Mitwirkenden nötig. Nur gemeinsam und partizipativ kann eine Sorgende Gemeinschaft oder Caring Community entstehen und funktionieren. Machen wir uns auf den Weg mit dem Bewusstsein, dass dieser Weg einen Veränderungsprozess beinhaltet.¹

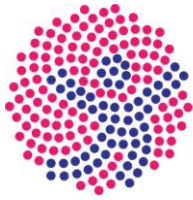
Der Visionssonntag bietet gute Gelegenheit, Institutionen im Umfeld der Kirchgemeinde einzuladen, sei es, um am Gottesdienst teilzunehmen und um sich in einem anschliessenden Vernetzungskaffee gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Natürlich darf es auch kreativer sein, zum Beispiel ein Hotdog-/Vegidog-Essen oder gemeinsam Pizza backen. Je nach Angebot kann auch der Name angepasst werden: Vernetzungs-Lunch, Begegnungstafel, Gemeinschaftsessen, Kennenlern-Apéro etc.

Beispiel Vernetzungskaffee

Ziel des Vernetzungskaffees: Gegenseitiges Kennenlernen von Personen, Vereinen und Organisationen aus dem Einzugsgebiet oder aus der näheren Umgebung der Kirchgemeinde. Aus den neuen Vernetzungen sollen gemeinsame Ideen und Visionen entstehen.

Dauer ca. 2 Stunden

¹ Quelle: Gemeinsam Sorge tragen. Ein Werkheft der Konferenz Diakonie Schweiz.



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Planung und Durchführung

Gästeliste erstellen: Welche Personen, Vereine (z.B. Turnverein, Chor, Frauenverein), Institutionen (z.B. Spitex, Heim, Pro Senectute), Fachpersonen (Arzt, Hebamme, Handwerker) etc. gibt es in unserer Kirchgemeinde und wer ist die Ansprechperson?

Einladung zum Visionsgottesdienst und/oder zum anschliessenden Vernetzungskaffee oder zum Vernetzungs-Lunch versenden mit der Bitte um Anmeldung. Eine Auswahl angeben: Teilnahme an Gottesdienst und Essen oder nur zum Essen. Unbedingt einen Anmeldeschluss festlegen.

Vorbereiten: Raum reservieren, Essen bestellen, definieren, wer die Gesprächsführung/Moderation übernimmt und wer die Ergebnisse sichert und auswertet. Um ein Resultat zu erzielen sollte das gegenseitige Kennenlernen aktiv initiiert werden. (Es setzen sich erfahrungsgemäss jene Personen zusammen, die sich sowieso schon kennen).

Mögliche Methode des Kennenlernens

Es gibt verschiedene geeignete Kennenlernspiele. Das moderierte Kennenlernen sollte in diesem Rahmen kurz und einfach gehalten werden. Beispiel: Je 2 Personen bilden ein Tandem, in dem je eine Karte (Karte halbieren, siehe unter Vorbereiten) gezogen wird. Diese Tandems tauschen sich gegenseitig während 15 Minuten aus. Das kann auch draussen während eines kurzen Spaziergangs geschehen. Danach stellt jede Person die andere Person des Tandems im Plenum vor. Zeitlimit setzen, z.B. 1 Minute. Timer stellen.

Vorbereiten: Uhr oder Timer organisieren, Postkarten besorgen (1 Karte für 2 Personen) und in 2 Hälften schneiden.

Während des Essens und beim Austausch Ideen und Visionen für gemeinschaftliche Aktionen sammeln

Es steht ein Tisch (mit Stühlen) bereit, auf dem jede/jeder im Laufe des Zusammenseins seine Ideen und Visionen auf Karten festhalten kann. Diese Aktion sollte von der Moderation kurz vorgestellt werden. Jede anwesende Person wählt frei, wann sie zum Tisch geht und ihre Ideen oder Visionen zu Papier bringt. Auf der Karte sollte nebst der Idee auch Name resp. Organisation vermerkt werden, damit eine Idee ggf. weiterverfolgt werden kann.



Von Gott bewegt.
Den Menschen verpflichtet.

Vorbereiten: Tisch mit Stiften, leeren Karten oder Post-it (nicht zu klein). Ein paar Ideen als Beispiele vorbereiten und die Karten als Muster auf dem Tisch deponieren. z.B. «Plauderbänkli vor dem Kirchgemeindehaus einrichten», «Reparaturreff organisieren» etc.

Auswertung

Zwei oder drei der besten Ideen oder Visionen weiterverarbeiten und allenfalls die beteiligten Personen zu weiteren Treffen einladen.

Mehr Informationen

Gemeinsam Sorge tragen, Grundlagenpapier, Diakonie Schweiz, [Link](#)

Gemeinsam Sorge tragen, Werkheft Diakonie Schweiz, [Link](#)

Caring Communities, Sorgende Gemeinschaften, Diakonie Schweiz [Link](#)

Bausteine Sorgende Gemeinschaft, Sorgende Gemeinschaft Gesundheit BFH [Link](#)

Sorgende Gemeinschaft Caring Community, Refbejus [Link](#)

Miriam Deuble
Bereich Sozial-Diakonie

Sorgende Gemeinschaften Eine Initiative der evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz



Diakonie 
Schweiz
www.diakonie.ch